

Eine Durchquerung der Lurgrotte mit dem Gang zum Märchensee und anderen Nebenstrecken, bei der uns freundlicherweise Frau Dr. Annemarie Reiter führte, brachte uns die Schönheit dieser Höhle nahe.

Hans Baumgartner (Langenwang)

Österreichische Höhlenrettung

Im Jahre 1974 war eine enorme Zunahme von Höhlenunfällen zu verzeichnen. Bei 6 Höhlenunfällen wurden 5 Personen schwer verletzt. Im Trocken Loch (NÖ.) stürzte ein Forscher über eine 4-m-Stufe ab und zog sich Rippenbrüche und eine Brustkorbprellung zu. In der Eiskogelhöhle (Salzburg) stürzte ein deutscher Forscher in einen 15 m tiefen Schacht und zog sich einen Ober- und Unterschenkelbruch sowie einen Schädelbruch zu. Im Ahnenschacht (OÖ.) wurde ein französischer Forscher beim Abseilen von einem Stein am Knöchel getroffen, der Knöchel wurde schwer geprellt. In der Traibach-Höhle (Stmk.) löste sich ein Block, an dem drei Forscher eine Leiter befestigt hatten. Die Forscher mußten in 25 m Tiefe 5 Stunden lang warten, bis Hilfe kam. Im Buchenloch (Kärnten) stürzte ein Forscher beim Abseilen durch falsche Seilhandhabung ab und blieb nach 7 m auf einem Felsvorsprung hängen. Ein Lendenwirbelbruch, ein Fersenbeinbruch und innere Verletzungen waren die Folge. In der Planer-Eishöhle (Stmk.) stürzte ein Forscher beim Abseilen aus der gleichen Ursache 12 m tief ab und zog sich einen Lendenwirbelbruch und diverse Zerrungen und Prellungen zu.

Mit Ausnahme des Unfalles in der Eiskogelhöhle, wo die Höhlenrettung Salzburg im Einsatz war, konnten alle Verletzten und Beteiligten mit Hilfe der Kameraden die Höhle verlassen. Dies zeigt wieder, wie wichtig eine generelle Ausbildung aller Forscher ist.

Von den Landesvereinen in Wien und Niederösterreich, Salzburg und Oberösterreich wurden 6 Übungen und Kletterkurse durchgeführt; eine gemeinsame Alarmübung wurde von den Landesvereinen Oberösterreich und Salzburg abgehalten. Im April 1974 wurde in Gmunden eine Arbeitstagung der Österreichischen Höhlenrettung durchgeführt, zu der 34 Teilnehmer aus 14 Vereinen kamen. Im September 1974 wurde in der Dachstein-Südwandhöhle die diesjährige Höhlenrettungsübung abgehalten, zu der 8 Teilnehmer aus 5 Vereinen gekommen waren.

In Österreich bestehen zur Zeit bei 15 Vereinen Alarmpläne für die Alarmierung der Höhlenrettung. Der Ausbildungsstand der Höhlenretter ist zufriedenstellend, muß aber noch auf einen größeren Personenkreis ausgedehnt werden.

Hermann Kirchmayr (Gmunden)

Bestimmungstabelle der österreichischen *Arctaphaenops*- Arten und Beschreibung einer weiteren neuen Art (*A. helgae* n. sp.) (Coleoptera, Trechinae)

Von Manfred E. Schmid (Wien)

Herrn und Frau W. und H. Hartmann (Wien) verdanke ich ein weiteres Exemplar eines *Arctaphaenops* aus Oberösterreich, das von ihnen im vergangenen Jahr in einer Höhle im südöstlichen Ausläufer des Großen Alpkogels (weitere Umgebung von Kleinreifling) gefangen worden war. Die ursprüngliche Vermutung, dieses Tier könnte ein

weiteres Exemplar des erst 1972 aus dem Sengsengebirge beschriebenen *A. muellneri* m. sein — was dem Fundort nach ohne weiteres möglich gewesen wäre — hat sich jedoch nicht bestätigt. Ganz im Gegenteil: das Tier ist von *A. muellneri* völlig verschieden und gehört wiederum einer neuen Art an, die dem *A. ilmingi* m. nahesteht.

Arctaphaenops helgae n. sp.

Loc. class.: Tropfsteinhöhle in den Arzmäuern (Kat. Nr. 1655/6), SE Ausläufer des Großen Alpkogels, A. sup., Seehöhe ca. 1150 m.

Der. nom.: Frau Helga Hartmann mit herzlichem Dank zugeeignet.

Material: 1 ♂ (Holotypus, Fig. 1), leg. H. & W. Hartmann, 1. 5. 1974. Dem *A. ilmingi* nahestehend, aber durch folgende Merkmale von diesem unterschieden:

Kopf: so lang wie breit (bei *A. ilmingi* etwas länger als breit), Stirnfurchen annähernd parallel (bei *A. ilmingi* deutlich divergierend).

Halsschild: ein wenig breiter als der Kopf, länger als breit, gegenüber *A. ilmingi* bei gleicher Länge schmaler. Die von oben sichtbaren Seitenteile des Pronotums im letzten Drittel viel breiter als bei der verglichenen Art.

Elytren: Schulterecken deutlich, jedoch etwas mehr abgerundet als bei *A. ilmingi*.

Länge: 5,4 mm (ohne Mandibeln).

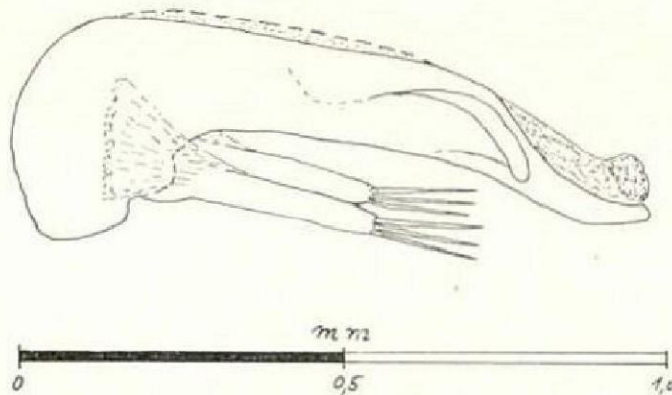


Fig. 1: *Arctaphaenops helgae* n. sp. Holotypus, Aedeagus.

Mit *A. helgae* n. sp. sind nunmehr aus Österreich bereits 7 *Arctaphaenops*-Arten (3 aus Oberösterreich, je 2 aus der Steiermark und aus Niederösterreich) bekannt geworden. Daher erscheint es mir angebracht, im folgenden eine kurze Bestimmungstabelle dieser 7 Arten zu geben.

An dieser Stelle möchte ich auch gleich einen bedauerlichen Irrtum korrigieren: obwohl die Kopflänge selbstverständlich immer gleich, nämlich vom Vorderrand des Clypeus bis zur Halseinschnürung gemessen wurde, findet sich in früheren Beschreibungen (z. B. 1966: 66 und 1972 a: 97) gelegentlich angegeben: „gemessen von der Basis des Clypeus“. Auch hier muß es selbstverständlich heißen: „gemessen vom Vorderrand des Clypeus“.

Die der folgenden Tabelle zugrunde liegenden Meßstrecken sind aus Fig. 2 ersichtlich. Ich möchte nur noch darauf hinweisen, daß ein weiteres Unterscheidungsmerkmal in der Bezahnung der Mandibeln liegen dürfte. Darauf kann ich jedoch erst im Rahmen einer größeren (in Vorbereitung befindlichen) monographischen Bearbeitung der Gattung *Arctaphaenops* eingehen.

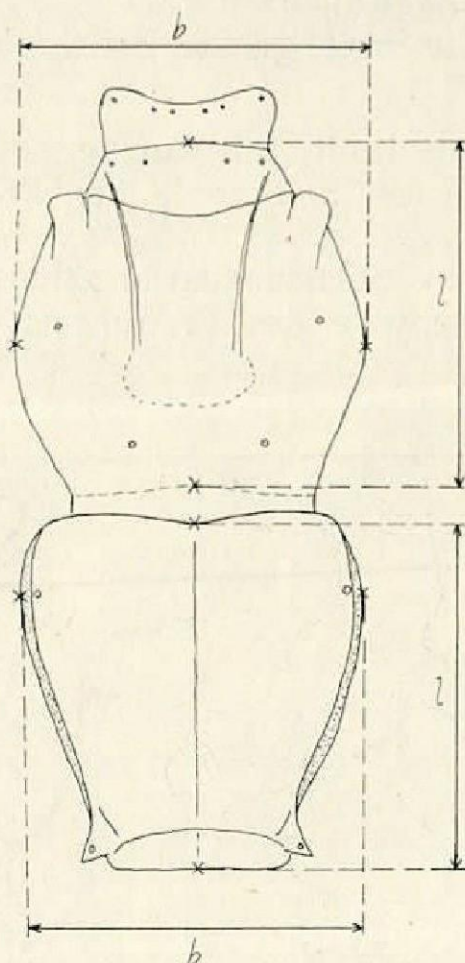


Fig. 2: Schematische Darstellung der in der Bestimmungstabelle angewandten Meßstrecken.

Bestimmungstabelle der bisher aus Österreich bekannten Arten der Gattung *Arctaphaenops*:

- | | | |
|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| 1 | Kopf so breit oder breiter als der Halsschild | 2 |
| — | Kopf schmaler als der Halsschild | 3 |
| 2 | Kopf so breit wie der Halsschild | 4 |
| — | Kopf breiter als der Halsschild, Schläfen stark backenartig
erweitert | <i>angulipennis</i> MEIXNER |
| 3 | Kopf nur wenig schmaler als der Halsschild, Schläfen normal
ausgebildet | 5 |
| — | Kopf schmaler als der Halsschild, auffallend lang und schlank,
Schläfen annähernd parallel | <i>muellneri</i> M. SCHMID |

- 4 Halsschild mäßig gewölbt, Seitenrandleiste normal. Hinterecken divergierend, steil nach außen — oben gerichtet. Größere, plumpere Art *nihilumalbi* M. SCHMID
 — Halsschild stark gewölbt, Seitenrandleiste vorne stark abwärts gezogen. Hinterecken bogenförmig nach hinten — innen gerichtet. Kleinere, grazile Art *hartmannorum* M. SCHMID
- 5 Halsschild deutlich länger als breit 6
 — Halsschild so lang wie breit, größte Breite vor der Mitte liegend *styriacus* WINKLER
- 6 Kopf etwas länger als breit, Stirnfurchen deutlich divergierend. Die von oben sichtbaren Seitenteile des Pronotums durchwegs schmal *ilmingi* M. SCHMID
 — Kopf so lang wie breit, Stirnfurchen annähernd parallel. Die von oben sichtbaren Seitenteile des Pronotums im hinteren Drittel deutlich breiter *helgae* M. SCHMID

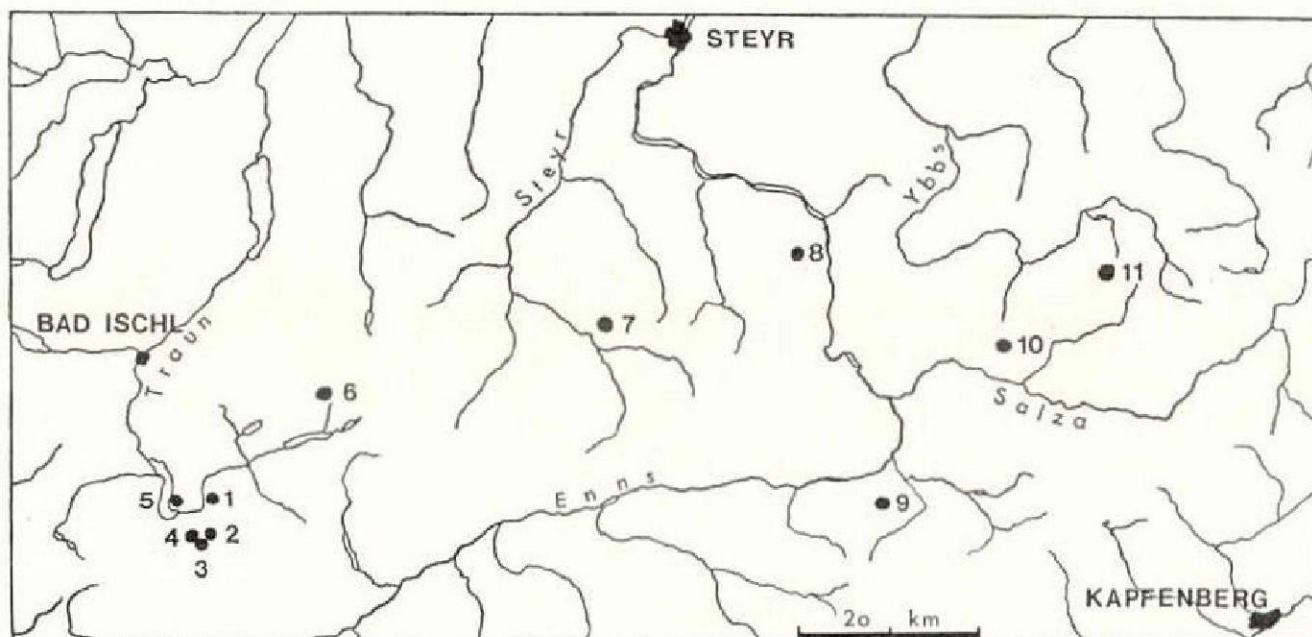


Fig. 3: Verbreitungskarte mit den Fundorten der österreichischen *Arctaphaenops*-Arten. Bei den angeführten Höhlen ist die Nummer des österreichischen Höhlenkatasters angeführt.

- | | |
|-----------------------------------------|----------------------------------|
| 1 Koppenbrüllerhöhle (OÖ) 1549/1 | <i>A. angulipennis</i> MEIXNER |
| 2 Dachstein-Rieseneishöhle (OÖ) 1547/17 | <i>A. angulipennis</i> MEIXNER |
| 3 Mörkhöhle (OÖ) 1547/12 | <i>A. angulipennis</i> MEIXNER |
| 4 Dachstein-Mammuthöhle (OÖ) 1547/9 | <i>A. angulipennis</i> MEIXNER |
| 5 Kirchschragerloch (OÖ) 1611/6 | <i>A. angulipennis</i> MEIXNER |
| 6 Salzföhnhöhle (Stmk) 1624/31 | <i>A. nihilumalbi</i> M. SCHMID |
| 7 Rettenbachhöhle (OÖ) 1651/1 | <i>A. muellneri</i> M. SCHMID |
| 8 Tropfsteinhöhle (OÖ) 1655/6 | <i>A. helgae</i> M. SCHMID |
| 9 Bärenhöhle (Stmk) 1714/1 | <i>A. styriacus</i> WINKLER |
| 10 Hochkarschacht (NÖ) 1814/5 | <i>A. hartmannorum</i> M. SCHMID |
| 11 Lechnerweidhöhle (NÖ) 1815/32 | <i>A. ilmingi</i> M. SCHMID |

Literatur:

- FREUDE, H., 1973: Carabidenstudien 2 (Col.). — Nachr.-Bl. Bayer. Ent., 22: 101 bis 105, München.
- MEIXNER, J., 1925: *Trechus* (*Arctaphaenops* nov. subgen.) *angulipennis* n. sp., ein Höhlenlaufkäfer aus dem Dachsteinmassiv. — Kol. Rundschau, 11: 130–136, Wien.
- SCHMID, M. E., 1965: *Arctaphaenops ilmingi* n. sp. Der erste Höhlenlaufkäfer aus Niederösterreich (Col., Trechinae). — Die Höhle, 16: 43–46, Wien.
- SCHMID, M. E., 1966: *Arctaphaenops hartmannorum* n. sp. Der zweite Fund eines Höhlenkäfers in Niederösterreich. (Col., Trechinae). — Die Höhle, 17: 63–66, Wien.
- SCHMID, M. E., 1972: Ein neuer Fundort von *Arctaphaenops angulipennis* MEIXNER (Col., Trechinae). — Die Höhle, 23: 60–62, Wien.
- SCHMID, M. E., 1972 a: Weitere *Arctaphaenops*-Funde aus Oberösterreich (*A. angulipennis* MEIXNER, *A. muellneri* n. sp. — Col., Trechinae). — Die Höhle, 23: 95–100, Wien.
- SCHMID, M. E., 1972 b: *Arctaphaenops nihilumalbi* n. sp. Ein neuer Höhlenkäfer aus der Steiermark (Col., Trechinae). — Die Höhle, 23: 157–160, Wien.
- SCHMID, M. E., 1974: Bemerkungen zu Heinz Freudes Arbeit „Carabidenstudien 2“. — Die Höhle, 25: 30–34, Wien.
- SCHMID, M. E., 1974 a: Die blinden Trechinae und Bathysciinae Österreichs. (Col., Carabidae, Catopidae). Acta entom. Jugosl., 10: 157–160, Zagreb.
- WINKLER, A., 1933: Eine zweite Höhlenkäferart aus den Nordalpen: *Arctaphaenops styriacus* sp. n. — Kol. Rundschau, 19: 237–240, Wien.

Zweite Ergänzungsliste für das Höhlenverzeichnis des Landes Salzburg

Von Willi Repis (Oberalm)

Die zweite Ergänzungsliste des Höhlenverzeichnisses für Salzburg schließt an die Veröffentlichungen in den Jahren 1961 (Die Höhle, 12. Jg., S. 121–145) und 1964 (Die Höhle, 15. Jg., S. 89–91) an. Seither konnten in dem Gebiet, dessen Katasterführung dem Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg obliegt, 206 Höhlen neu in das Verzeichnis aufgenommen werden. Die meisten Entdeckungen erfolgten im Tennengebirge (63 Höhlen), im Steinernen Meer (49 Höhlen) und im Untersberg (36 Höhlen).

Die folgende Liste entspricht dem Stand der katastermäßigen Erfassung der Höhlen vom Jänner 1975. Die Aussagen über die einzelnen Höhlen werden mit den seinerzeit festgelegten und verwendeten Symbolen gemacht. Sie umfassen Katasternummer, Name, Lageangabe, ungefähre Seehöhe, Größenordnung (1 = Kleinhöhle bis 50 m Gesamtlänge, 2 = Mittelhöhle bis 500 m Gesamtlänge, 3 = Großhöhle bis 5000 m Gesamtlänge, 4 = Riesenhöhle), Höhlentypus (E = Eishöhle, H = Halbhöhle, S = Schachthöhle, T = Trockenhöhle, W = Wasser-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid Manfred Eugen

Artikel/Article: [Bestimmungstabelle der österreichischen Arctaphaenops-Arten und Beschreibung einer weiteren neuen Art \(*A. helgae* n. sp.\) \(Coleoptera, Trechinae\) 31-35](#)